

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
10 (1896)

96 (24.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-223340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-223340)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Frachtporto) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 5158) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. evtl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspaltweite oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Schwermere Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 96.

Bant, Freitag den 24. April 1896.

10. Jahrgang.

Politisches Rundschau. Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. „Das leidet ja die Ritterchaft nicht, — das duldet ja die Ritterchaft nicht“, heißt es im mecklenburgischen Volk, wenn ein Fortschritt in der Befestigung beobachtet ist. Das gilt auch für das Reich. Die allschärfste bundesstaatliche Verordnung einer Maximalarbeitszeit für das Bäckereigewerbe rief sofort allen voran die Gelehrten und Besten in die Schranken. Bitter beklagte es Herr von Bucha, daß die patriarchalischen Zustände in der Bäckerei zerstört werden sollten, d. h. aus dem Jankentischen ins Deutsche überetzt: daß eine besonders tiefliegende Arbeiterkategorie jetzt um ein Weniges allen Kulturbestrebungen, also auch dem Sozialismus zugänglich gemacht werden wird. Ihm folgten sie alle, alle die sonst oft so uneinigen Brüder: Siegel von den Nationalliberalen, Radtke von der freisinnigen Vereinigung, Graf von Jnn- und Knopshausen von den Deutschkonfessionarischen und Verbach von der Reichspartei, der sich den Ausdrück leistete, für die Weiber seien er und seine Partei stets zu haben — natürlich nur bei Regelung der Arbeitszeit! Unser Genosse Molkenbahr leitete im Verein mit dem Zentrumsmann Dr. Nibe und den Männern der Regierung, Böttcher und Beyerle, der andrängenden bunten Reaktion tapferen Widerstand. Heute wird die Besprechung der Interpellation fortgesetzt.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch das Lehrerbeförderungsgesetz in dritter Lesung. Im Wesentlichen wurden die Beschlässe der zweiten Lesung angenommen; der wieder eingebrachte Antrag Sattler, wonach die großen Städte mindestens den Zufuß weiter bekommen sollen, der ihnen bisher gewährt war, wurde auch diesmal abgelehnt. In namenhafter Abstimmung mit 209 gegen 43 Stimmen nahm das Haus eine Resolution an, welche die baldige Einbringung eines allgemeinen Volksschulgesetzes im Sinne des verlassenen Jähling'schen Entwurfs fordert, obgleich der Kultusminister wiederum die jetzige Zeit nicht für geeignet erklärte. Heute Fortsetzung der Beratung der Kreditvorlage.

Die Reichskommission für Arbeiterstatistik vernahm gestern Ausschusssitzungen über die Verhältnisse der Damenkonfektion in Breslau und Erfurt. Wahrscheinlich erhitzen die sozialen Elends wurden aus beiden Konfektionsplänen Bericht. In Breslau drängt sich die Saison auf jährlich 12 Wochen zusammen; 8 bis 10 Wochen ist gar keine Arbeit und die übrige Zeit

nur mäßige Beschäftigung. Ein Zwischenmeister, der in der Saison 26 bis 30 Arbeiter und Arbeiterinnen in seiner Werkstatt beschäftigt, giebt an, daß eine tüchtige Näherin in der Hochsaison bei einer Arbeitszeit bis tief in die Nacht hinein wöchentlich 15 Mk. verdient; eine mittlere 9 bis 10 Mk. und eine Anfängerin in der gleichen Arbeitszeit 4 bis 5 Mk. Verhältnissen müssen $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Jahr umsonst lernen, sie werden aber meistens nur schlecht ausgebildet. Nach der Zeit bis zu einem Jahre verdienen solche Arbeiterinnen täglich nicht mehr als 50 Pf. Verhättnisse klage wurde darüber geführt, daß Produkturte, die bis zu 3 bis 4 Arbeiterinnen beschäftigen, die Preise ungenügend drücken. Konstatiert wurde, daß die Löhne in den letzten Jahren bedeutend heruntergegangen sind. Ähnliche Zustände wurden aus Erfurt berichtet. Die Arbeitszeit ist in der Saison ungenügend lang. Gute Arbeiterinnen bringen es nicht höher als bis zu einem durchschnittlichen Wochenverdienst von 7 bis 8 Mk. Von Erfurt wurde berichtet, daß die Zwischenmeister im allgemeinen die durch den Streit erzielten Lohnerhöhungen nicht ausnützen. Die Zwischenmeister werden allerdings von den Konfessionarischen gedrückt, sie müssen aber den Druck nach unten ab.

Merkel Privatshmerzen durch die Gesetzgebung füllen zu lassen, ist in Deutschland nachgrade zu einer krankhaften Sucht geworden. Wo irgend ein Geschäftsmann oder eine kleine Gruppe von Geschäftleuten sich durch Konkurrenten bedrängt fühlen, da schreiben jene sofort nach gebliebenen Schutzmaßregeln. Besonders auf die polizeiliche Reglementierung des Handels ist es abgesehen. So hat jetzt, wie die „Magdeburger Zeitung“ mitteilt, eine „hervorragende Firma der Nahrungsmittelbranche“ dem Reichstage eine Petition unterbreitet, in der im Wesentlichen Folgendes ausgeführt wird: 1. Kaffeeurrogate sind unter einer der wirtlichen Beschaffenheit entsprechender Bezeichnung, d. i. einer aus dem Namen des wesentlichen Rohstoffes und des Wortes Kaffee bestehenden Vorbildung in den Handel zu bringen. Der Gebrauch von Namen des Fabrikanten, von Orten oder von Phantasiebezeichnungen ist nur neben, oder in Verbindung mit dem die wahre Bezeichnung angegebenden Namen gestattet. 2. Mischungen von Kaffee mit Kaffeeurrogaten sind nur dann gestattet, wenn der Verkauf in einer den Namen und Wohnort des Fabrikanten enthaltenden Packung, und unter ausdrücklicher Prozentangabe des Kaffeeinhalts und der sonstigen Bestandteile stattfindet. Mischungen von Kaffeeurrogaten unter einander dürfen nicht als Kaffeeurrogat, sondern

nur als „Kaffeeurrogat-Mischung“, und zwar mit Angabe der wesentlichen Bestandteile bezeichnet werden.

Das System der Militärämter, welches zur Folge hat, daß eine große Anzahl von Beamtenstellen mit Leuten besetzt wird und werden muß, welchen es absolut an der Qualifikation zur richtigen Ausführung ihrer Funktionen gebricht, erzeugt nun nachtraglich schwere Bedenken auch in bürgerlichen Kreisen. Zu der hiesigen Stadt ist von den Gemeinderäthen der einzelnen Städte beschloffen worden, Militärämter nur für einen beschränkten Kreis der unteren Beamtenstellen zu berücksichtigen, in erster Linie für vakante Schutzmannstellen. Im Uebrigen will man die allgemeine Qualifikation der Kandidaten als maßgebend betrachtet wissen, ob diese nun Militärämter sind oder nicht.

Große Freude ist den guten Unterthanen von Neß j. L. bereitet. Ein soeben veröffentlichtes landesherrliches Statut ordnet die Stiftung einer Lebensrettungsmedaille, ein zweites die Stiftung eines Ehrenzeichens für Arbeiter und Diensthöfen an. Dies ist für Personen bestimmt, die nach Vollendung ihres 25. Lebensjahres 30 Jahre in einem und demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, unbescholten und loyal sind. Es besteht in einer silbernen Medaille mit dem Bildnis des Fürsten; auf der Rückseite befindet sich die Aufschrift: „Für treue Dienstleistung“. Um die Gabe vollständig zu machen, mußten die Arbeiter und Diensthöfen auch eine gemeinsame Gesinde Ordnung besichert werden. Die lokale reichliche Medaille wird natürlich auch so schon dem Umfuge mächtig Abbruch thun.

Die jetzige Kern der Beleidigungsprojekte wird gut gekennzeichnet durch die Beleidigungsflagge, die ein badischer Fabrikant oder Fabrikdirektor gegen den Fabrikinspektor Wörtschhofer angekreuzt hat, weil er sich durch eine Bemerkung in dessen Jahresbericht getroffen fühlt. Das Ministerium des Inneren hat nun den Entscheid des Verwaltungsgerichtshofes über die Frage angehen, ob der Fabrikinspektor seine Amtsbefugnisse überschritten hat. Wird die Frage verneint, so kann das Verfahren gegen Wörtschhofer nicht eingeleitet werden.

Ceferreisch-Ungarn.
Wien, 20. April. Zur neuen Bürgermeisterwahl in Wien schreibt die Wiener „Arbeiterzeitung“: „Die Wahl Dr. Luegers zum Bürgermeister von Wien ist eine ganz selbstverständliche Sache, und Niemand hat an ihr gezweifelt. Damit ist Graf Badeni wieder in der Sadgasse fest-

gestellt, in die er sich aus Thorheit und Uebermuth begeben, und Dr. Lueger hat den Vortheil, sich beim naiven Publikum eine Zeitlang als Mittelpunkt der österreichischen Politik auszuweisen zu können. Aber die tragikomische Verlegenheit des Ministerpräsidenten ist nicht das Verdienst der Antifemiten, und das Defizit an politischem Verstande, das Graf Badeni erkennen läßt, wächt nicht dem Groß der Weisheit Dr. Luegers zu. Es giebt keinen Menschen in Wien, der nicht empfindet, daß die Bestätigung Luegers das einzig Logische und Gerechte sei; wir meinen fast, selbst Badeni empfindet das. Die privilegierte Wählerchaft Wiens verdient keinen besseren, aber auch keinen schlechteren Mann als Bürgermeister, und daß sie ihn haben will, genügt, um ihr Recht zu begründen. Es war gerade darum eine ganz überflüssige Aufschneiderei, daß Dr. Lueger in seiner „Chronik“ sich rühmte, seine Wahl sei ein Stück des Kampfes „um die Unabhängigkeit und Freiheit“ in Ceferreisch. Lueger und seine Leute haben um Unabhängigkeit und Freiheit absolut nichts zu thun, und nur die unerhörte Unvernunft der Regierung und die Verbortheit und Unfähigkeit der Liberalen giebt ihnen die Möglichkeit zu der heldenhaften Pose. Daß Dr. Lueger zudem seine Wahl als Demonstration gegen Ungarn auslegte, war ebensowenig den Thatfachen entsprechend als klug. Die Interessen Ceferreischs gegen Ungarn zu schützen, wird kaum Sache des Wiener Bürgermeisters sein, und daß er diesen Punkt hervorhebt, giebt bei der bekannten Empfindlichkeit aller Beteiligten einen billigen Vorwand, die Bestätigung zu verweigern. So lange die Arbeiter rechtlos sind in der Gemeinde, ist Lueger der erwählte Mann der Wehrheit, das genügt, und es ist ein elatantes Unrecht, ihn nicht als Bürgermeister amiren zu lassen. Er selbst sagt ganz richtig, man möge dem Volke geben, was dem Volke gebührt. Das ist aber auch Alles, und die großen Worte sind nichts, als überflüssige Hebertretung und leere Redeweise.“

Zudapest, 21. April. Der Oberstadthauptmann verbot den Arbeitern den Aufzug zum 1. Mai, sowie Massenversammlungen und das Halten von Reden. Er eröffnet man würdig die tausendjährige Feiert Ungarns.

Zerbien.
Belgrad, 21. April. Wie berichtet wird, sucht Milan, nachdem Alexander von einer griechischen Prinzessin einen Robb erhalten hat, den König zu bewegen, alle bisherigen Verträgepläne fallen zu lassen, um sich mit einer reichen Amerikanerin, die Milan durch Vermittlung des

Die gute Cochter. Namen von Max Kasper

73) (Nachdruck verb.)
Gern hätte sie ihre Neugierde befriedigt. Derros, wie sie noch immer war, bemächtigte sich ihrer sofort eine verhaltene Aufregung, die ihr Herz klopfen machte. Sie konnte sich nicht erklären, wo ihr Mann jetzt noch weilen sollte, nachdem er Mittags so große Eile gezeigt hatte, in's Geschäft zu kommen. Sie verpürte nichts von Eiferheit, aber es ärgerte sie, auf das leere Rest gestochen zu sein, nachdem sie sich bemüht hatte, seinen Wunsch so schnell wie möglich zu erfüllen.
In dieser Stimmung, ohne die Worte viel zu wägen, wandte sie sich an Weber: „Sagen Sie doch —“
Sie unterbrach sich, befaß sich einige Augenblicke und fügte dann rasch hinzu: „Darf ich Ihnen mein Vertrauen in einer geschäftlichen Angelegenheit schenken?“
„Verlassen Sie ganz über mich, gnädige Frau“, erwiderte er und blickte sie gespannt an. Er hatte sich bereits zusammengeerinnert, was ihre nach der Verlagskassette gerufenen Worte zu bedeuten hätten.
„Ich danke Ihnen im Voraus, Herr Weber“, gab sie zurück und streckte ihm die Hand entgegen, die er ergriff und mit Genugthuung drückte.
„Wie lange würde es dauern, wenn hunderttausend Mark bei uns käuflich gemacht werden könnten? Ich habe keine Ahnung von solchen Dingen...“

Er schreckt fuhr er zusammen, beherzichte sich aber und erwiderte mit erzwungenem Lächeln: „Ich weiß nicht gleich, wie hoch unser Konto an der Bank augenblicklich steht. Ich meine das geschäftliche — über das Privatkonto führt Ihre Frau Mama selbst das Buch. Es dürften aber immerhin einige Tage vergehen...“
„Einige Tage?“ wiederholte sie mit langem Gesicht.
„Meiner unmaßgeblichen Meinung nach“, warf er schnell ein, indem er sich mit den Zeigefinger der rechten Hand die Spitze des fahlen Schädels rieb. „Wir haben gerade zu diesem Quartal ganz enorme Zahlungen an die Fabriken zu leisten, die laut Verträge fast ausschließlich für uns zu liefern haben. Zudem soll es ja nun in diesem Frühjahr losgehen mit der Fabrik des Herrn Bruders draußen an der Ober-Expre. Gestatten Sie mir eine Frage, gnädige Frau, das heißt, wenn Sie mich nicht für unbeschiden —“
„Sie merkte ihm an, daß er mit irgend etwas juridischen wollte, was ihm nicht leicht wurde, ihr zu verschweigen. Es drängte sie, einmal ohne jeden Zwang sprechen zu dürfen, und so fiel sie ihm sofort in's Wort: „Bitte, sprechen Sie frei heraus. Sie sind schon so lange in unserem Hause, und ich darf wohl annehmen, daß wir alle Ursache haben, gegenseitig Discretion zu bewahren... Denken Sie, bitte, daran, daß Sie mich schon als Kind gekannt haben“, fügte sie mit einem ermunternden Lächeln hinzu.
Er befaß sich nicht lange, nickte wie zum

Danke, nickte an der Dornbrille, wart einen Blick auf die geflopfene Thür und fragte dann mit gedämpfter Stimme: „Das Geld ist für Ihren Herrn Gemahl bestimmt, nicht wahr?“
Da sie nur äußerliche Interessen mit ihrem Manne verbanden, sie überdies gespannt war auf das, was kommen würde, so erwiderte sie: „Ganz recht. Mama hat es uns bereits zugesagt, das heißt, es wird nur eine Wechselschuld auf vier Wochen... Sie können also ganz beruhigt darüber sein... Ihr reiden Leute bekommt das Geld wieder“, schloß sie scherzhaft, indem sie ihn prüfend anblickte.
Dadurch noch zu größerer Offenheit herausgefordert, platzte er hervor: „Womit will denn aber Ihr Herr Gemahl den Wechsel einlösen?“
Sofort aber das Unsichliche seiner Bemerkung einsehend, verbeßerte er sich sammelnd: „Bitte sehr um Verzeihung, wenn meine Junge mit meiner Besonnenheit durchgegangen sein sollte. Aber ich glaube, mich Ihnen verbindlich zu empfehlen, wenn ich — Ich schätze und ehre Ihre Frau Mama als eine ungenügend praktische Dame. Aber gerade deshalb muß ich annehmen, daß sie wenig Ahnung davon hat, was man über die Firma Deichmann spricht... Hunderttausend Mark, es wäre ja fürdentlich, wenn diese Summe für unser Haus verloren ginge!“ fügte er für sich mit einem Ausdruck stummen Bedauerns hinzu.
„Sie war bleich geworden, fühlte, wie der Stolz sich in ihr regte, beswang sich aber und that so, als wären das durchaus keine Neuigkeiten für sie. Zugleich aber erwachte der Wunsch

in ihr, auf der Stelle den Becher ganz auszuschenken, und so fragte sie mit gut geübtem Gleichmuth:
„Haben Sie heute etwas Besonderes erfahren? Sie wissen wohl, daß man immer üble Reden hat, wenn man augenblicklich mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Es werden dann allerdings Gerüchte ausgefrenzt, die von Uebertreibungen wimmeln. Also bitte — verzeihen Sie mir nichts.“
In dem Glauben, ihr einen Dienst zu erweisen, hielt er nicht langer zurück, und so berichtete er ihr, was er vor beinahe einem halben Jahre Schöbel erzählt hatte, verschwiegen aber auch die neueste Wendung der Dinge nicht: daß es allgemein bekannt sei, die Firma Deichmann arbeite seit einem Vierteljahre mit einer ungeheueren Unterbilanz. Vor etwa vier Wochen habe man ein ganzes Lager an Seidenstoffen unter der Hand lombardirt, um die Zahlungen-einlösung nicht erfolgen zu lassen. Diefelbe sei seiner Meinung nach aber nur hinausgeschoben worden, denn die Passiva seien so groß, daß die Katalogethe unermesslich sei.
„Verzeihen Sie, gnädige Frau, Sie haben mich gemungen, so außerordentlich offen zu sein. Geben wir die hunderttausend Mark, so wird es dabei nicht sein. Demenden haben dürfen. Diesen Hunderttausend werden andere folgen müssen, nur um die erlitten zu retten. Eine Prolongation wird auf die andere gestützt werden, und der Zweck bliebe derselbe: Kredit bewilligt zu haben, ohne den Kupon zu sehen... Ich halte Ihre Frau Mama für zu klug, als daß sie uniere

Strenge Reellität!

Feste Preise! Nur gegen baar!

Billigste und beste Einkaufsquelle für Herren- und Knaben-Konfektion und Schuhwaaren aller Art

ist die Firma

M. SIMON

24 Marktstr. Wilhelmshaven Marktstr. 24.

Die riesige Entwicklung

und der sich stetig durch Empfehlungen vergrößernde Umsatz meines Geschäftes ist der beste Beweis für die Güte, Haltbarkeit und Billigkeit meiner zum Verkauf gebrachten Artikel.

Jetzt täglich Eingang von

Anzügen, Paletots, Jackets Hosen und Westen für Herren, Knaben und Kinder.

Spezialität: Arbeiter-Garderoben

in nur besten Qualitäten zu enorm billigen Preisen.

Meine Konfektion zeichnet sich durch unübertroffene geschmackvolle Muster-Zusammenstellung, ausgezeichnete Qualitäten, beste Arbeit und außerordentlich billige Preise aus.

Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche, Shlipse, Unterzeuge usw. zu sehr billigen Preisen.

Kiefen-Lager! Stannend billig! Schuhwaaren Garantiert haltbar! Vorzögl. Sig!

Herren-Jugstiefel in Kalbleder, Spitzetisch, Corin, Kogleder 7 bis 12 M.

Herren-Zhuürschuhe i. Corin, Noß, Kindeleder x. von 4,25 bis 10 M.

Herren- Segeltuchschuhe in braun, blau, schwarz 3,75 M.

Herren- Zugschuhe in Corin, Noß, Kindeleder x. von 4,75 bis 10 M.

Damen-Jugstiefel in Glacé, Kalb, Kogleder x. von 4,75 bis 10 M.

Damen-Knopfstiefel in Glacé, Kalb, Corin, Kogleder von 6 bis 12 M.

Damen-Zhuürschuhe in Corin, Kalb, Kogleder x. von 4,25 bis 7 M.

Damen-Giefschuhe in Lad., Glacé, Kogfl. x. 3,25 bis 5,50.

Kinder-Knopfstiefel in Kalb, Kogleder v. 2,40 bis 5,50 M.

Kinder-Zhuürschuhe in Kogleder, genagelt, von 3 bis 5 M.

Kinder-Zhuürschuhe in Kogleder, Ebagrin, Dongels x. von 2 bis 4,25 M.

Kinder-Chrenschuhe in Kogleder, genagelt, sehr hart, von 1,30 bis 2,75 M.

Arbeitschuhe, Handarbeit, genagelt, Kindeleder sehr dauerhaft, 4,25 Mk.

Cordschuhe mit Ledersohle, sehr dauerhafte Hausschuhe für Damen, 1,35 Mk.

In Hausschuhen und eleganteren Schuhwaaren unterhalte ein großes Lager und werden diese zu entsprechend niedrigsten Preisen verkauft.

Bitte meine Schaufenster zu beachten. Keine fingirten Preise.

Jedes Stück wird auf Wunsch anstandslos aus dem Fenster genommen. Jede Uebervortheilung ist ausgeschlossen, da die Verkaufspreise auf jedem Stück in deutlichen Zahlen vermerkt werden.

Zuvorkommendste Bedienung!

Rüstringer Hof, Tonndeich

Inhaber: Th. Frier.

Nur einen Tag! Nur einen Tag!

Sonnabend den 25. April 1895:

Einmaliges Gastspiel des vorzüglichen Künstlerpersonals vom Theater Variété zur „Deutschen Flotte“.

Auf allgemeinen Wunsch gelangt u. A. zur Aufführung:

Seitene Revue.

Fürs Familien-Publikum!

Großes humoristisches Ensemble ausgeführt vom ganzen Künstler-Personal, arrangirt von G. Torwählen.

Auftreten der vorzüglichsten Kunstkapazitäten der Welt. Preise der Plätze: Im Vorverkauf im „Rüstringer Hof“: Sperritz 60 Pf., 1. Platz 40 Pf., An der Abendkasse: Sperritz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf. — Anfang 8 Uhr, Ende 12 Uhr.

Auktion.

Am Sonnabend den 25. April, Nachm. 2 Uhr anfangend, werde ich im Lokale des Herrn Gerwich, Bant, nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen:

1 Kleiderschrank (zwei-thür.), 2 zweischläf. Bettstellen, 1 großer Spiegel, 5 Stühle, 1 Kinderwagen, 1 Blumenstisch, 1 Kummer Diener, 20 Töpfe mit Blumen, 1 gr. Heßbauer, 1 Balschälze, 1 Waage, 1 Kleiderbügel, verschiedene Küchengerät, 1 Handharmonika und was noch weiter zum Vorschein kommen wird; ferner kommen zum Verkauf:

1 mahag. Komode, 2 Tische, Gardinenkasten mit Gardinen, 2 Treten (einer mit Glasfüßen), 1 Waage mit Gewicht. Kaufe, Markttoog.

Auktion.

Am Mittwoch den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Saale von Meinerts Gathhof zu Sedan

2 vollständige Betten, 3 Bettstellen, 2 kleine Tische, 1 Kleiderbügel, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Küchenschrank, Noß- und Küchentische, Spiegel, 4 große Hängelampen, 1 neue Nähmaschine, 1 etwas gebrauchte Nähmaschine, 1 Spinnrad, 1 Hofmel, 2 Garnwinden, eiserne und feinerne Töpfe, 1 Petroleummaschine, Küchengerät aller Art, 1 Gießkanne, Spaten, Darfen und sonstiges Gartengerät und was sonst zum Vorschein kommt mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Reuende, 22. April 1896.

H. Gerdes, Auktionator.

Auktion.

Im Auftrage der verwitweten Frau Emma Büchhoff hierzehl werde ich am

Montag den 27.

u. Dienstag den 28. d. M., jedesmal 2 1/2 Uhr anfangend, in deren Laden und Wohnräumen

Koonstraße 5

folgende Sachen und zwar: Jodets, Kragen, Mäntel, Herren-Anzüge, Unterzeuge, Wäsche, Buckskin, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Kattune, Futterstoffe, Janelle, Garbinen, Nagentuche, Spitzen u.; Dekorations-utenzilen: Ständer, Bühen, Bängel, Krappen; ferner Kleiderschränke, einige Betten, Matragen, Bettstellen, Waschtische, Stühle, Tische, 1 Kontorpult, 1 Bed., 1 Labentasse, 1 Geschäftswagen, 1 Küchenschrank, 1 Regal und 1 Kustragekasten, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wogu Kauf-liebhaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, 23. April 1896.

Rudolf Laube, Auktionator.

Niemand

ist im Stande, elegant garnierte Strohh- und Spitzenhüte so billig abzugeben wie ich und bitte ich, die im Schaufenster mit Preis ausgestellten Sachen zu beachten. Alle Hüte werden billigst modernisiert.

H. Eisenblätter, Wählenstr. 97 Gde. Wöhlenstr.

Amtsrath.

Die Amtsrathsmitglieder und deren Erbgemänner von Heppens und Bant werden hierdurch erucht, behufs einer Vorberprechung der am Montag den 27. April stattfindenden Amtsrathssitzung sich am Freitag den 24. April, Abds. 8 1/2 Uhr in Wittwe Helds Lokal, Reubremen, einzufinden.

Der Beauftragte.

Gemeins. Ortskrankenkasse der ver. Gewerke. Hebung der Beiträge:

Sonnabend den 25. April, Vormittags von 8-10 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr; in Bant: Mittwoch den 29. April, Vormitt. von 10-12 Uhr. Alles Nähere im Leitungs-buch.

Sterbekasse der Zimmerer Tischler etc.

Zur Beeridigung

der verstorbenen Ehefrau des Mitgliedes Wüller verjammeln sich die Mitglieder am Sonnabend den 25. April, Nachmitt. 2 Uhr, im Lokale der Wittwe Meinerts, Sedan, Trügercoopsstr. 48.

Der Vorstand.

Bürgerverein Heppens, westl. Th. Sonnabend den 25. April Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung bei Herrn Zadenwasser.

Der Vorstand.

NB. Renaufnahmen in die Sterbekasse finden statt.

Männer-Turnverein Einigkeit Kopperhörn.

Sonnabend den 25. April

Unserordentl. Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erucht Der Vorstand.

Hamorist. Gesellschaft St. Pauli. Sonnabend den 25. April Abends 8 1/2 Uhr

Ausserordentliche General-Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Damen-Regenmäntel

per Stück 4,00, 6,50, 7,50, 9,00, 11,50, 15,00 bis 26,00 Mk.

Täglich Eingang frischer Sendungen. Grösste Auswahl am Platze.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Einschlafge Betten Nr. 8

aus grau-roth gestreitem Koper mit 14 Pfund Federn
 Oberbett 6,—
 Unterbett 6,—
 1 Rißen 2,50
 Mt. 14,50
 Zweifschläg Mt. 20,50

Einschlafge Betten Nr. 10

aus roth-grau gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.
 Oberbett 10,25
 Unterbett 10,25
 2 Rißen 7,—
 Mt. 27,50
 Zweifschläg Mt. 31,—

Einschlafge Betten Nr. 10b

aus roth-rosa gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.
 Oberbett 13,50
 Unterbett 13,50
 2 Rißen 9,—
 Mt. 36,—
 Zweifschläg Mt. 40,50

Einschlafge Betten Nr. 11

aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.
 Oberbett 17,50
 Unterbett 17,50
 2 Rißen 9,—
 Mt. 45,—
 Zweifschläg Mt. 50,50

Einschlafge Betten Nr. 12

Oberbett aus rothem Daunenfüßer, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
 Oberbett 22,—
 Unterbett 20,50
 2 Rißen 12,—
 Mt. 54,50
 Zweifschläg Mt. 61,—

Arbeiter-Turn-Verein Germania

Einladung

zu dem am Freitag den 21. April 1896 im Lokale des Herrn Sadowasser (Zoo!) stattfindenden

3. Stiftungsfest

bestehend in turnerischen Aufführungen humoristischen und erusten Vorträgen, Konzert und Ball.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Entrée 40 Pf. Tanzschleife 75 Pf.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei Herrn Sadowasser und bei sämmtlichen Mitgliedern. Es ladet freundlich ein **Das Komitee.**

Heinrich Hitzegrad

Bant, am Markt.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe in Zwirn 20 1/2, in Halbleide 50 1/2, in reiner Seide 90 1/2, Kinder-Handschuhe von 10 1/2 an, Herren-Handschuhe von 40 1/2 an.

Strümpfe.

Männer-Socken von 20 1/2 an, Schweiß-Socken von 10 1/2 an, Frauenstrümpfe, garantiert echt schwarz, von 35 1/2 an.

Kurzwaaren

zu den billigsten Preisen.
 Ungebleichte Baumwolle Pfd. 85 1/2, Cord, Käsegarn Lage 15 1/2, Anäul 10 1/2, Gummwäsche, nur beste Qualität: Stiefel-Damen- und Kinderstiefeln von 30 1/2 an, Stiefel-Damen- und Kinderstiefeln von 60 1/2 an, Große leinene Tafelstühle von 20 1/2 an, Feinen-Büchse zu den billigsten Preisen.

Spazierstöcke in großer Auswahl.

Heinrich Hitzegrad,

Bant, am Markt.

Kolossale Auswahl! Vorzügliches Fabrikat!

Große Frühjahrs-Endungen

brachten die schönsten

Neuheiten der Saison

in sämmtlichen

Schuhwaaren

hochfeine und extra starke.

HERM. TERBE,

Neue Wilhelmshabener Straße 5.

Preise enorm billig! Constante reelle Bedienung!

Prima trockenen durchwachsenen Speck fetten Speck

5 Pfund für 3 Mt., 6 Pfund für 3 Mt., empfiehlt **J. Levie, Neue Wilh. Str. 12.**

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Erstlings-Hemden

Stück 8 Pfg.

Starke feste Sohlen

guten Sohlleder-Abfall sowie sämmtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel empfiehlt billig

Emil Burgwih, Lederhandlung, Wilhelmshabener, Roonstr. 75.

Herren-

Zug- u. Halbstiefel

sowie Herren-

Zug- u. Schnürschuhen

empfeilt billig

J. G. Gehrels.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit Jahren gut gehendes, in Kopperhörn belegenes

Kolonialwaaren-Geschäft ist umstände halber billig zu verkaufen und zum 1. Mai zu übernehmen.

Näheres bei **B. Eden, Kopperhörn.**

Sohlen

aus bestem, dauerhaftem Jahn- u. Wild-Sohlleder sowie sehr schönen

Zohlleder-Abfall hält in allergrößter Auswahl zu billigen Preisen angelegentlich empfohlen die

Lederhandlung von **C. Ocker, Neudeppens,** Altstraße 17.

Starke feste Sohlen

aus bestem Wild- u. Jahn-Sohlleder sowie sämmtl. Bedarfsartikel empfiehlt der

Schuhmacher-Rohstoff-Verein. 13 Marktstraße 13.

Trost & Wehlau

32 Neue Wilhelmsh. Strasse 32 dem Banter Rathhause schräg gegenüber.

Schuhwaaren aller Art

in nur guter und eleganter Ausführung. Wir empfehlen dieselben zu billigen Preisen. Jeder Schuh und Stiefel trägt den Preis auf der Sohle.

Gleichzeitig bringen wir unsere **Schuhmacher-Werkstatt** in empfehlende Erinnerung. Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen in kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Verkauf von sämmtlichen Schuhmacher-Bedarfsartikeln. Konsummarken werden in Zahlung genommen.

Trost & Wehlau, Schuhmacher, 32 Neue Wilhelmshabener Straße 32.



B. Heidels Schirmfabrik

Marktstrasse 15 empfiehlt **Sonnen- und Regenschirme**

in größter Auswahl zu billigen Preisen. Reparaturen u. Ueberziehen schnell u. gut.

Vom 1. Mai ab befindet sich mein Geschäft **Marktstr. 38,** gegenüber Herrn Bäckermeister Harms.

E. Harms, Möbellager.

Große Auswahl in Möbeln, Spiegeln, Sophas und Matratzen von den billigsten bis zu den feinsten.

Tischler- und Polster-Arbeiten werden sauber und billig ausgeführt.

E. Harms, Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 72.

Fernrohre per Stück 3,20 Mark.
 Mit vier feinen Linsen und drei Ansätzen.
Starke Vergrößerung unter Garantie.
 Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
 Preis-Katalog sämmtlicher optischen Waaren, aller Arten Messer, Scheren, Schuh-, Hieb- u. Stichwaaren versenden an Jedermann gratis u. franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Auf sofort zwei tüchtige **Malergehilfen** Billig zu verkaufen ein gut erhaltener Kinderwagen. Alte Wilhelmshabener Str. 13. gefucht. **S. Colmann, Schar.**

Waschkleider

Grösste Auswahl!

Luft- und waschecht unter Garantie sind nachstehende baumwollene Hauskleiderstoffe:
Karrirte Ginghamstoffe, doppeltbreit . . . Meter 35 Pf.
Karrirte Ginghamstoffe, doppeltbreit . . . „ 50 u. 65 Pf.
Karrirte u. gemusterte baumw. Kleiderstoffe (Imitation feiner Wollstoffe) . . . „ 75—100 Pf.

Herm. Meinen

93 Roonstr. 93.